



Zeitung.

Abend -

215.

Sonnabend, am 6. September 1828.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur C. G. Th. Winkler (Ed. Hell.)

### Die Vorzüge.

Wer ist am herrlichsten geehrt? —

Der nicht, der Möbelbeifall hört;  
Nicht Jener dort im Goldpallast,  
Der von dem Landesfegen prast;  
Nicht diese Herr'n von Dienerschaaren,  
Die stolz, mit Gnadenkettlein, fahren:  
— Die sind es nicht.

Wer in sich selbst ist ehrenwerth,  
Ist auch am herrlichsten geehrt!

Was ist der Erde bestes Gut? —

Nicht Wappen sind's, nicht adlig Blut;  
Nicht Gold, das auch der Bub' erwirbt;  
Nicht Schönheit, die ein Hauch verdirbt;  
Nicht Ehren, die vergänglich strahlen;  
Nicht Kenntniß, womit Thoren prahlen:  
— Die sind es nicht.

Ein edles Herz ist's beste Gut,  
Und wenn es unter Lumpen ruht!

Wen nennt Ihr einen freien Mann? —

Ist es ein König, — ein Tyrann?  
Ein Freudensohn im Glückeschooß?  
Ein Wilder, zwang- und zügellos?  
— Die sind es nicht.

Wer sich auch weiß auf Sklavenketten,  
Sich selbstbeherrschend, froh zu betten —  
Bemunft und Gott nur unterthan:  
Den preist als einen freien Mann!

Wem lohn' der schönste Myrthenkranz? —

Dem nicht, der minnt um Gold und Glanz,  
Dem nicht, der frech das Laster küßt,  
Und Lilien kniekt, und Treu' vergißt:  
— Dem lohn' er nicht.

Doch wer das Liebchen keusch umfasset,  
Und es noch liebt, bis es erblasset,  
Und bräutlich winkt im Engelglanz;  
Dem lohn' der frohste Myrthenkranz!

H. Welcker.

### Franz von Sickingen und seine Zeitgenossen.

(Fortsetzung.)

Jahre sind vorübergerollt, — fuhr der Klausner fort — der Sturm hat die Bäume entwurzelt, und der Frühling die erstorbene Natur oft wieder zum neuen Leben hervorgerufen. Aber die Jahre haben nichts aus meiner Erinnerung mit sich genommen; der Sturm hat meinen Schmerz nicht entwurzelt, und aus dem Grabhügel hat der Frühling wohl die Maßlieben hervorgehoben, die ich hingepflanzt, aber sie nicht, die ich dort hingelegt! Kurz sind die Augenblicke der Freude, lang, ach, ewig lang die Jahre des Schmerzes!

Er erhob sich, sein Auge schaute nach oben; dann streckte er die Hände gefaltet nach dem Grabhügel. Schlummre sanft! — sprach er bewegt — bis die Possaune des Weltenrichters ruft. Du hast Deine Schuld gebüßt mit dem Tode, ich mit einem qualvollen Leben; Gott wird ein barmherziger Richter seyn!

Und nun, edle Frau, legt Euch zur Ruhe; es ist Mitternacht, Ihr seyd noch müde von der Reise, schlummert unter Cäcilien's Schutz und schließt sie in Euer Gebet.

Margarethe, von des Klausners Erzählung tief erschüttert, neigte sich ehrfurchtvoll vor ihm, als erwartete sie seinen Segen. Dame, — sagte der Alte ernst — Ihr stehet nicht vor einem Heiligen, Ihr stehet vor einem sündigen Menschen. Die Hand, welche die Armbrust spannte, kann keinen Segen erteilen. —